Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH
Band (Jahr): Heft 3	62 (1984-1985)

29.05.2024

Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

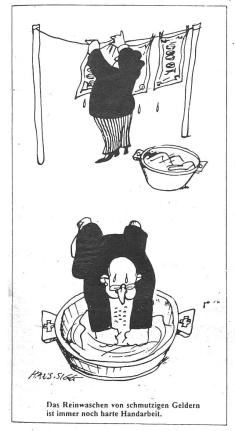
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Redaktion und Inseratenverwaltung: Leonhardstr. 15, 8001 Zürich, Tel. 69 23 88,

Zeitung des VSETH und des VSU, e wöchentlich während des Semeste



Die Karikatur stammt aus einer Broschüre des Geschichtsladens, die zur Ausstellung «Wanken die Banken?» erstellt wurde (s. WOKA).

Podiumsdiskussion zur Bankeninitiative

«Fluchtgeld – Fluchgeld

Die KfE (Kommission für Entwicklungsfragen) veranstaltet gemeinsam mit der Aktion Finanzplatz Schweiz - Dritte Welt eine Podiumsdiskussion zur Bankeninitiative, welche am 20. Mai zur Abstimmung gelangt. Gesprächsleitung: Fredy Hämmerli (Redaktion «Bilanz»). Initiativegegner: Nationalrat Dr. H.G. Lüchlinger (FDP), G. Hanselmann (Generaldirektor der SBG). Befürworter: Jakob Tanner (SP) und Peter Wals (Pfarrer aus Seebach). Die Veranstaltung findet am Montag 7. Mai, um 19.30 im ETH-Hauptgebäude E5 statt.

Die Banken sagen:

- Die internationale Verschuldung ist ein vorübergehendes Problem die Banken haben die Situation im Griff.
- Fluchtgeld ist Kapital, das vor Unrechtsregimes flüchtet mit dem Bankgeheimnis hat das nichts zu tun.
- Entwicklung kostet Geld mit ihren Krediten an die Dritte Welt leisten die Banken wirksame «Hilfe ohne Geschen-

Die Fakten zeigen:

- Die Banken haben die verschuldeten Länder der Dritten Welt zwar im Würge-griff aber der Druck auf bankrotte Schuldner wird mehr und mehr zur Gefahr für uns alle.
- Kapitalflucht ein lukratives ist Geschäft der Reichen zum Schaden der Armen - und das in Europa einmalige schweizerische Bankgeheimnis leistet diesem Geschäft Vorschub.
- Die Kredite der Banken fördern vor allem die Fehlentwicklung in der Dritten Welt – fremdfinanzierte Mammutprojekte vergrössern die Kluft zwischen Armen und Reichen immer mehr.

(aus: «Verzell kei Bankemärli». Was den Schweizer Banken zur Bankeninitiative einfällt, von Aktion Finanzplatz CH - Dritte Welt)

Fortsetzung Seite 7

Dies Academicus

A day at the academy

«Nur so verdienen wir die Autorität, die uns das Zürcher Volk mit der Stiftung einer Universität übertragen hat.» (Aus der Rektoratsrede von K. Akert, Dies Academicus 1984)

Festlichkeiten, besonders formelle, sind mir, ehrlich gesagt, zuwider. So muss es wohl an mir gelegen haben, dass ich den Dies Academicus weniger in beschwingtem, als in leicht deprimiertem und besäuseltem Zustand walling Direction ausgestender der Schwingten de stand verliess. Nicht, dass ich mich gelangweilt hätte. Die Sitten und Gebräuche fremder Völ-

ker, besonders Feste, üben auf Aussenstehende immer eine ausserordentliche Faszination aus. Das war dann auch der Grund, wieso ich überhaupt auf die Idee kam, aus den Niederungen der Stadt zum Irchel hinauf zu pilgern. Dort war es nämlich, wo die akademische Elite ihr diesjähriges Fest zu Ehren des Zürcher Volkes und der Universität abhielt.

Natürlich war ich viel zu spät dran, so dass ich vor verschlossenen Türen stand und erst nach einigem Suchen einen Einlass zum Labyrinth der Uni Irchel II fand. So verpasste ich den grössten Teil der offiziellen Feier, die im grössten Hörsaal der Uni stattfand. Diesem war zwecks Vergrösserung kurzerhand die Rückwand entfernt worden, um einer Bühne Platz zu machen, auf der das Akademische Orchester und die Singstudenten Platz genommen hatten. In den engen Bankreihen hatte sich ein gefasstes, aber applausfreudiges

Publikum versammelt. Neben der ehrwürdigen Professorenschaft samt weiblicher Begleitung (selten auch die umgekehrte Version) liessen sich im Saal einige Vertreter des Zürcher Volkes ausmachen: ein Erziehungsdirektor, ein Divisionär, ein Kantonsratspräsident und Polizeipsychologe sowie Stadtpräsident. Der Grossindustrielle hatte der Alma Mater wohl die Tante NZZ vorgezogen, die zur gleichen Zeit ein Bankett im Dolder gab. Wir, die wir sonst in diesen Hallen die Mehrheit stellen, waren durch ein Dutzend Couleurstudenten würdig vertreten, die sich in ihrer aparten Aufmachung schend vom grauen Einheitsaufzug der übrigen Anwesenden abhoben. Ich kam mir da in meiner linken militanten Studi-Garderobe ein bisschen deplaziert vor, obwohl ich mir mein schönstes lila Sweatshirt angezogen hatte. Aber eben: andere Völker, andere Sitten.

Leider entging mir aus be-kannten Gründen der Vortrag des Rektors über die «Zukunft und Vergangenheit des menschlichen Gehirns». Dafür war ich rechtzeitig zur Stelle, um die «Gedanken des Rektors zur bevorstehenden Amtszeit» verfolgen zu können. Da war die Rede von einer zukünftigen Führungselite, die nicht nur gut ausgebildet sein müsse, sondern auch einsatzfreudig dem Ge-meinwohl dienen solle. Weiter solle das «Nord-Süd-Gefälle» innerhalb der Universität abgebaut werden. Die «Reichen» sollten den «Armen» etwas von ihrem Kuchen abgeben, wenn schon kein Geld mehr von oben bzw. von unten, dem Volk, mehr komme. Schliesslich beschwor Akert die Einheit von Lehrenund den Lernenden schwang sich zum Fürsprecher verfassten Studentenschaft auf. Dazu war er leider ge-zwungen, da ihm der VSU den Fortsetzung Seite 5

zürcher student/in

Offizielles Organ des Verbandes der Studie-renden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des

Urs Basig, Bettina Büsser, Eva Krähenbühl, Peter Schneider, Edzard Schade (Inserate), Tiina Huuhtanen (Adm.)

Auflage: 17000

Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598 / 80-26 209.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Herstellung: focus-Satzservice / ropres Redaktion- und Inseratenschluss, 12.00 Uhr Nr. 4: 7. 5. 84

Willkommen In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum Uni Irchel Zahnärztl. Institut Vet.-med. Fakultät Botanischer Garten Institutsgebäude Kantonsschule Rämibühl Cafeteria

Künstlergasse 10 Strickhofareal Plattenstr. 11 Winterthurerstr 260 Zollikerstr. 107 Freiestr. 36 Freiestr. 26

Frisch, freundlich, preiswert Wir freuen uns auf Ihren Besuch



SELBSTERFAHRUNG

reden miteinander

über das, was ansteht untereinander

an Freude und Traurigkeit an Bedrohung und Hoffnung Leitung: Mariann Keller Kurt Straub

Wir arbeiten analytisch orientiert.

9 Abende, jeweils montags, 19.15 - 20.45 Auf der Mauer 6, 1. Stock

Beginn: 14. Mai Kosten 90/130 Fr. Anmeldung bis 7. Mai

(T 251 44 10)

ist der Tages-Anzeiger beileibe nicht. Und will es auch nicht sein. Er hegt keine besondere Vorliebe für eine bestimmte Farbe. Wohl aber bekennt er Farbe – sogar vehement, wenn's sein muss. Denn Unabhängigkeit bedeutet nicht Meinungslosigkeit.

Dass er mit dieser Einstellung bei verschiedenen Leuten aneckt, nimmt er in Kauf. Im festen Glauben, mit unabhängigem Journalismus mehr Leser anzusprechen als mit platter Uniformität. Vor allem jene, die es gewoh

sich ein eigenes Urteil zu bilden und nicht einfach zu übernehmen, was

ihnen vorgekaut wird.

Wenn etwas uniform ist beim Tagi, dann vielleicht der konstant tiefe Preis für Studenten. Auf den schon um 50% günstigeren Abo-Preis gewährt er Ihnen noch zusätzliche 30% Sonderrabatt. So bezahlen Sie pro Ausgabe bloss noch 40 Rappen.

nnt sind,	Austiger
Tages	Kelli as National
Die Zeitung, die mich so Geschehnisse in Zürich i interessiert mich.	umfassend über die und anderswo informiert,
lagen: der umfangreiche St Tages-Anzeiger-Magazin un liche Ausgeh-Magazin. Dass meinem Briefkasten steckt i wichtig sind mir die 30% St meiner Legi Anrecht habe. Ich abonniere den Tages sind gratis. Ich bezahle Das sind nur 40 Rp. pro Aus	udentenrabatt, auf die ich mit Anzeiger. Die ersten 2 Wochen vierteljährlich Fr. 31.20. sgabe. Anzeiger 2 Wochen lang gratis
Name	The second secon
Vorname	
Strasse	
PLZ/Ort	Telefon
Bitte zusammen mit einer K zeiger, Vertrieb/Verkauf, Pos	opie Ihrer Legi an Tages-An- 58 stfach, 8021 Zürich senden.

Teilchenphysik und Glauben

Die heutige Physik hat das Bild des Menschen verändert. Diese These vertritt Prof. Marcello Giorgi (ordentlicher Professor für Physik an der Universität von Trieste und Teilchenphysiker am CERN in Genf) in einem Vortrag an der ETH. Eine Veranstaltung des AMIV.

Anfangs dieses Jahrhunderts schien es, als ob die Physik ein materialistisches Bild des Menschen und der Realität bestätigen würde.

Heutzutage wird man sich, z.B. in der Teilchenphysik, immer bewusster, dass das, was uns umgibt, nicht vollständig wissenschaftlich erklärbar ist und dass grundlegende Fragen auftreten, vor denen der For-

scher sich nicht zurückziehen kann.

Der Vortrag ist auf französisch und wird *Donnerstag*, 10. Mai, um 19.00 Uhr im Hauptgebäude Auditorium D 1,2 gehalten.

Fachvereine

Neugründung

Einen eigenen Fachverein haben neuerdings die Informatikstudent(inn)en an der ETH und der VSETH somit einen mehr.

Als die Abteilung IIIc für Informatik auf das WS 81/82 den Lehrbetrieb aufnahm, übernahm im gemeinsamen Einverständnis zwischen VSETH, AMIV

und VMP zunächst letzterer die Betreuung und Vertretung der angehenden Informatik-Ingenieure. Alle Beteiligten waren sich aber einig, dass die Studierenden der Abteilung schliesslich selber entscheiden sollten, ob sie auf Dauer beim VMP (FV der Abt. IX) verbleiben oder einen eigenen Verein auftun wollten.

Am 26. April fand nun im Hörsaal F 5 des ETH-Hauptgebäudes die Gründungsversammlung des VIS statt. Sein erster Präsident heisst Fredy Schmid. Wir wünschen dem jungen Verein viel Erfolg und werden ihm gerne Gelegenheit geben, in einer der nächsten «zs»-Ausgaben selbst zu Wort zu kommen und etwas mehr über sich verlauten zu lassen.

kurz und gut

Noch einen Gratis-Druckkurs führt das VSETH-Sekretariat am Donnerstag, dem 10. Mai, um 12.30 Uhr durch. Vorherige Anmeldung nötig! Die Absolventen erhalten einen Druckausweis, der zur selbständigen Benützung der VSETH-Druckerei (Matrizenbrenngerät und Umdruckmaschinen) berechtigt. Auch wer bereits einen Druckausweis besitzt, sich aber bloss noch schwammig an die Bedienung der Geräte erinnert, sollte diese Gelegenheit wahrnehmen, wenn er gelegentlich wieder im Keller des Sekretariates etwas drucken möchte.

Die Mitfahrzentrale vermittelt Mitfahrer und Mitfahrgelegenheiten nach aller Herren Länder. Fahrkostenbeteiligung nach Absprache zwischen Fahrer und Mitfahrer. Keine Vermittlungsgebühr. Bietest oder suchst Du eine Mitfahrgelegenheit, einfach anrufen: Tel. 47 01 93 Mo-Fr von 11.00 bis 12.00 Uhr. Bitte Anrufszeiten strikte einhalten.

Das VSETH-Sekretariat, welches diese und noch viele weitere Dienstleistungen erbringt, ist wochentags von 11.00 bis 14.00 geöffnet. Die neue VSETH-



Sekretärin Ursula Wyttenbach weiss über alles Bescheid und gibt gerne Auskunft.

Den Hönggerberg und die Probleme der Studierenden, die dorthin verbannt sind, möchte der VSETH auch nicht vergessen. Einmal pro Woche, nämlich jeden Dienstag von 12 bis 13 Uhr, hat sogar ein Vorstandsmitglied – zur Zeit Markus Egli – dort oben Präsenz (im AKIV-Büro, HIL D 26.6, Tel. 377 27 84) und Zeit für Deine Fragen, Anregungen etc. Übrigens gibt es auch auf dem Hönggerberg ein Photolabor (Betreuung: Xaver Studerus, HIL G 34.1, Tel. 377 30 69) und zwei Klavierzimmer (Kontakt: VSETH).

Skandalchronik-

Pfuschwerk

Mensch erinnert sich: Im letzten Semester unterschrieben 2400 ETH-Studenten die Petition gegen eine Studiengelderhöhung – und das in drei Tagen. Resultat des Stresses: Der Aufschlag ist zwar um 50 Franken kleiner als beantragt, doch gleichzeitig beschloss der Bundesrat etwas wahrhaftig Unglaubliches: Er führte eigenmächtig Ausländergebühren ein und informierte nicht einmal die zuständigen Stellen.

Die Parallelen zur Uni sind bezeichnend und erschreckend zugleich: Im September 81 be-schloss der Regierungsrat des Kantons Zürich gegen den Senat, massive Ausländergebüheinzuführen (im Moment 400 Franken pro Semester, ab 86 gar 500 Franken). Diese Massnahme löste berechtigte Proteste aller an einer offenen Hochschule Interessierten aus von der Schweizerischen Hochschulkonferenz. Zwei Jahre später liebäugeln die Herren von der Eidgenössischen Finanzkontrolle mit ähnlichen Plänen: Sie wollen die Studienge-bühren an der ETH von 260 auf

FUSSBALL-CORNER OECHSLIN

Grösste Auswahl der Schweiz an Trainings- und Fussballschuhen Über 120 Modelle

MIT LEGI 10%

Schaffhauserplatz 10 362 60 22 8006 Zürich 362 62 82 Sihlfeldstrasse 88 242 63 10 (Lochergut) 8004 Zürich 450 Franken anheben und den Ausländern erst noch 100 Franken zusätzlich abknöpfen. Im anschliessenden Mitberichtsverfahren äusserten sich jedoch alle Beteiligten – auch der Schulrat – gegen einen Obolus für Ausländer.

Bildungspolitik vergessen

In der Argumentation für die Erhöhungen und für die Ausländergebühren hören wir von Teuerungsausgleich, von Einnahmesteigerung, angespannter Finanzlage, von steuerrechtlich privilegierten Ausländern usw. Zentrale bildungspolitische Forderungen, wie die nach Chancengleichheit, nach Internationalität der Hochschulen, fallen dagegen glatt unter den Tisch.

Bundesrat pfuschte eigenmächtig

Wie erwähnt, ergab sich aus dem breiten Mitberichtsverfahren eine Art Minimalkonsens: Wir wollen keine Ausländergebühren. Doch dem Bundesrat war dieser Konsens offensichtlich ziemlich wurst, obwohl es zuerst nach einem kleinen Erfolg für die Studierenden und ihre Petition aussah: Nicht 450 Franken wie vom Schulrat beantragt, sondern 400 Franken soll-

te ab Oktober 84 das Schulgeld betragen. So stand es jedenfalls in der Presse, und so vernahm es sogar Schulratspräsident Cosandey. Erst zwei Wochen später wurde beiläufig mitgeteilt, es gäbe dann auch in Zürich Ausländergebühren, das habe der Bundesrat so gewollt.

Wie konnte es dazu kommen?

Niemand weiss es so recht, weshalb diese ausländerfeindliche, bildungspolitisch höchst fragwürdige Massnahme getroffen wurde, wahrscheinlich nicht einmal der Bundesrat selbst. Sicher ist aber eines: Selbst Eingeweihte waren vom Entscheid der Landesregierung wie vor den Kopf gestossen. Der VSETH hat deshalb vor zwei Wochen um eine Begründung des EDI nachgesucht, die aber noch nicht eingetroffen ist. So oder so werden wir es jedoch nicht versäumen, die Presse zu informieren, denn wir sind der Ansicht, dass ein Politikum wie Ausländergebühren an die Öffentlichkeit gehört.

Wie weiter?

Vie Weiter Vie Weiter von den VSETH nur die Aufhebung der Verordnung oder ein hochschulinterner Ausgleich zwischen Schweizern und Ausländern ein gangbarer Weg sein. Was der VSETH kurzfristig machen kann, ist intensiv die Möglichkeit des Studiengelderlasses propagieren. Nächster Termin für den Erlass an der ETH: 31.

Dänu



Velofahrer!

Diese Glocke hört jeder!
Durch mehrmaliges Betätigen des
Glockenhebels kann fortwährend geläutet
werden, links und rechts montierbar. Preis:
Fr. 8.50.

Das Katzenauge ist die schnelle Zeitung für Zürichs Velofahrer, 17 x im Jahr nur Fr. 5,-

Senden Sie mir O Veloglocke wie oben zu Fr.8.50 O Velozeitung Katzenauge bis Ende Jahr zu Fr. 5. – Absender: Name:

Anschrift:....

einsenden an Katzenauge, Mainaustraße 32, CH-8008 Zürich



PRO LEGI 2 Fr. Ermässigung

bis 17.45 Uhr Tel. (01) 750 40 50

Mit Legi Rabatt



Bei Vorweisen der Legi 10% Rabatt auf Essen.

THEATER AM NEUMARKT

Schweizer Erstaufführung

Die Oper vom grossen Hohngelächter von Dario Fo

Musik: Susanne Hinkelbein Do. 3./Fr. 4. 5., 20.00 Uhr Sa. 5. 5., 19.00 Uhr Di. 8./Mi. 9./Do. 10. 5., 20.00 Uhr

Gastspiel

Käthi B.

Das neue Programm von

Liliana Heimberg und **Beat Fäh**

Di. 8./Mi. 9./Sa. 12. 5., 15.00 Uhr

Do. 10. 5., 15.00 Uhr für Schulklassen und andere Gruppen (Anmeldungen Tel. 2511818, Betriebsbüro)

Sonntags-Matinée «Von der belebenden

Wirkung des Geldes» Lieder und Texte

vorgetragen vom Theater-Ensemble

So. 6.5., 11.00 Uhr

Theater-Büffet:

Di.-Sa. ab 18.30 Uhr So. ab 10.00 Uhr

Vorverkauf: Di-Sa. 15-19 Uhr Neumarkt 5, Tel. 251 44 88 Billettzentrale am Werdmühleplatz: Tel. 2212283

Schauspielhaus

AUS DEM LEBEN DER REGENWÜRMER EIN FAMILIEN-GEMÄLDE VON 1856

von Per Olov Enquist Fr. 4., So. 6.5. je 20 h

SECHS PERSONEN SUCHEN EINEN AUTOR

von Luigi Pirandello Sa. 5.5., 20 h Premiere

EMILIA GALOTTI

von G.E. Lessing So. 6. 5., 14 h

BABY WALLENSTEIN ODER PRINZ HAMLET DER OSTERHASE ODER «SELAWIE»

von Fritz von Herzmanovsky-Orlando Do. 10. 5., 20 h

Im Keller:

KAMPF DES NEGERS UND DER HUNDE

von Bernard-Marie Koltès Fr. 4. / Sa. 5. /Di. 8. / Mi. 9. 5. je 19.30 h

Vorverkauf: Tel. 251 11 11 (10-19h)



Psychologische Studentenberatungsstelle beider Hochschulen Zürichs

Für Studienschwierigkeiten und persönliche Probleme

Wilfriedstr. 6, 8032 Zürich Tel. 01/252 10 88

Tanzschule · WINGLING **GUT TANZEN LERNEN!**

für Studenten:

Kurspreis: nur Fr. 70 - statt Fr. 120. -

(Inserat gilt als Gutschein)

In der grössten Tanzschule mitten in Zurich, Limmatstr. 65, (2 Min. v. HB, Tram 4, 13, P-Platze) beginnen wieder neue 8-Abend-Kurse für Einzelpersonen und Paare:

Grundkurse Allgemein, Einzel und Paare: (Walzer, Fox, Rock 'n Roll, Cha-Cha, Tango us M 16, 5. 19.30 D 22, 5. Do 17, 5. 19.30 Fr 1, 6. Fr 18, 5. 19.15 Mo 4, 6.
 Nur Paare (von 20 bis 60 Jahren)

 Mi 16. 5.
 20.45
 Mo 21. 5.

 Do 17. 5.
 21.00
 Di 22. 5.

Jeden Freitagabend Tanzparty

Rock 'n' Roll-Kurse: Sie lernen die popularsten Roll-Figuren auch ohne Vorkenntnisse
5. 20 45 Mi 16. 5.
6. 21.00 Fr 22. 6. Mo 14. 5. Di 15. 5.

Let's Dance! - Nach den Kursen geht's weiter in eigenen Tanzclubs!

Alter argentinischer Tango: niit dem popularen Tango-Paar David Alexandra Do 17. 5. 20.45

Privatstunden nach tel. Vereinbarung

Jazz Dance: Mo Mi Do Aerobic: Mo Es beginnen auch alle r Fortsetzungskurse aller Arter

Anmeldung Auskunft: bis 20 Uhr:

01 42 20 44







Donnerstag, 10. Mai 84 Kirche zu Predigern 18.45 Orgelrezital BERNHARD HASENFRAZ

19.15 Gottesdienst Predigt: FRITZ STOLZ Prof. für allg. Religionsgeschichte und Religionswissenschaft

anschliessend: Foyer Hirschengraben 7 ein Nachtessen Gespräche

Auf der Mauer 6 251 44 10

Keine Angst vor tiefen Preisen!



Seiten-	Exemplare						
zahl	50	100	150	200	250		
70	395	508	589	715	842		
100	494	653	750	906	1063		
150	659	895	1020	1225	1431		
200	824	1137	1289	1544	1800		
250	989	1379	1559	1863	2168		

Garantierte Lieferfrist: 2 - 4 Wochen



Seilergraben 41 8001 Zürich Tel. 01/251 49 34

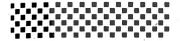




Unistrasse 25 8006 Zürich Tel. 01/47 35 54

Fortsetzung von Seite 1 studentischen Sprecher «seiner Wahl nicht genehmigt» hatte. Diese Studentenschaft solle gesetzlich verankert sein, dürfe aber nicht mehr Autonomie als die Universität besitzen und keinen «Fremdkörper» in unserem Gemeinwesen darstellen. Die «unwürdigen» Zustände der siebziger Jahre müssten vermieden werden.

Würdig war dann der Abschluss der Feier. Ich hatte mich



Ein Wort des Dankes

wurde an die «hübschen und charmanten Damen der Bedienung» gerichtet. Zum Glück seien nicht alle im Frauenverein, sondern extra zu diesem Zweck eingeführte Schülerinnen der Hotelfachschule Lausanne. Frau sah dann auch den Gesichtern der Akademiker die Enttäuschung an, als es keine frischen welschen «cuisses des dames», sondern nur Vanillecreme zum Dessert gab. Auch die Gattinnen der anwesenden Hochschulprominenz kamen in den Genuss eines speziellen Dankes. Schliesslich leisteten ja die Damen der geplagten Professoren «im betriebswirtschaftlichen Jargon» gesprochen einen grossen Beitrag zu deren «Infrastruktur».



mittlerweile auf die Galerie verzogen und konnte von da aus bewundern, wie 600 erwachsene Damen und Herren sich erhoben und ergriffen «Gaudeamus Igitur» erschallen liessen. Na ja, die Jugend ist eine schöne Zeit, und man/frau ist so alt, wie man/frau sich fühlt.

Weniger würdig war dann allerdings die Rede, die unser geschätzter Erziehungsdirektor Alfred G. während des anschliessenden Bankettes hielt. Die Gesellschaft hatte sich unterdessen nämlich in den neuen Lichthof begeben, der übrigens

O	ek	oj	OL	ır	n	a	Charles and Control
			*				

Mainaustraße 32, CH 8008 Zürich

Dort wo andere zögern,

- Nort wo andere zogern, werden wir konkret:

 O Frieden mit oder ohne Waffen?

 O ekologie Einsichten, Aussichten

 O Gesellschaft Leben, aber wie?

 O Alternativen praktisches, Utopien

 O Landwirtschaft Prügel- oder Wunderknabe?

 Richtpreis von SFr./DM 30.—, 6 x im Jahr.

O bitte um Abonnement, laufender Jahr-

gang wird nachgeliefert. O bitte um Probenummer, Porto liegt bei.

Absender:

Anschrift:

PLZ, Ort:

speziell für dieses Bankett gebaut worden sein muss. Oder habt Ihr schon mal Studis da rumlungern sehen? Also, es hatten sich alle an die Tische gesetzt, gespiesen und getrunken, der Rektor hatte dem Zürcher Volk für die Grosszügigkeit gedankt, mit der es diese Feier zum Dank für seine Grosszügigkeit spendiert hatte, der Präsident des Hochschulvereins hatte ein paar müde Spassigkeiten zum Besten gegeben, da trat der Vertreter eben dieses Volkes an das Rednerpult und hielt eine brillante Rede zu diesem «hochgeistigen Anlass», wie er sich ausdrückte.

Die Rede war in zehn Punkte aufgeteilt, zu denen er jeweils ein paar «humorvolle» Ausführungen machte. Eines dieser Bonmots sei hier kurz kolportiert: An der Seniorenuni, die übrigens im Herbst anläuft, werden sich mit der Zeit ein paar rüstige Alte,

Die Uni sei eine Dame,

der Hochschulverein dementsprechend ein Backfisch, meinte der greise Präsident dieses Vereins bei seiner Tischrede. In diesem Sinne mache dann auch der Teenager der Lady seine Komplimente. Diesmal keine Schwertlilien, dafür einen «pflegeleichten Blumenstrauss für geistesabwesende Professorinnen» bekam Frau Rektor Meyer Hochschulpräsidenten überreicht. Mit diesem Strauss brauche sie keine Streitigkeiten mehr auszufechten. Die Ver-gleiche mit griechischen Göttinnen scheinen ihm wohl ausgegangen zu sein.



die mehr Rechte verlangen, zusammentun, um eine eigene Studentenschaft zu fordern. In zwanzig Jahren wird es dann soweit sein, dass ein Vorstoss zu einer entsprechenden Gesetzesänderung auf dem Tisch des Erziehungsdirektors landet. Was dieser wie folgt quittieren wird: «Ach, schon wieder. Jetzt haben wir doch erst vor einem Jahr das Gesetz für die neue Studentenschaft geändert.» Gemeint war natürlich die Studentenschaft,

Nicht nur «Pfeffer»

sollte die Rede des Studentenvertreters am Dies Academicus enthalten, sondern sie sollte «auch geistreich» sein. Dies bemerkte Rektor Akert bei der Unterredung mit dem Kleinen Delegiertenrat des VSU, als die Ab-lehnung Zita Küngs als Rednerin zur Sprache kam. Die Worte der EGStR-Präsidentin und POCH-Kantonsrätin zur Studentenschaft wären Herrn Gilgen und der dort anwesenden geistigen (geistreichen?) Elite des Bürgertums wohl auch sauer aufgestossen. Was mit einem Bauch voll «Arrostini di maiale» kein besonderes Vergnügen ist.



über die wir gerade urabstimmen durften. Auch die anderen Themen wurden auf dieselbe Weise abgehandelt. Ob Waldsterben oder Schulsystem, Macht und Zynismus ergeben einen sonderbaren Humor, der meist mitten im Gesicht der Betroffenen landet.

Vielleicht bin ich ein bisschen überempfindlich, aber ich fand's nicht besonders lustig. Die Ge-



Herrliche Burschen,

oder was davon übriggeblieben ist, im Alter von 15 bis 70 Jahren waren am Fackelzug des Corporationen-Convents zu bewundern. Sie präsentierten sich zu diesem Anlass in schicken farbenprächtigen Uniformen, à la Haute-Couture mit einem Schmiss preussischer Steife und kombinierten diese mit kecken Käppis verschiedenster Ausstatung. Exakt formiert und diszipliniert hielten die Couleurstudenten auf dem Lindenhof Einzug. Doch ab und zu schimmerte leider noch die schwarze Unterwäsche zwischen Fahnen und Uniformen hervor.



sellschaft jedenfalls honorierte die Sprüche mit schallendem Gelächter, und ich begann, zwischen Dessert und Kaffee, über interkulturelle Kommunikationsprobleme zu sinnieren.

An dieser Stelle stellte ich mir auch vor, Groucho Marx und seine Brüder würden auftauchen, um diesen Zirkus in einen wahren Affenzirkus zu verwan-



«Maitli,

schicksch mer dänn das Föteli». meinte ein nicht mehr so junger, aber noch fescher Singstudent am «Gaudeamus-igitur»-Häppening auf dem Lindenhof zu mir. Er hatte gesehen, dass ich von ihm in seiner Singeslust ein Föteli geschossen hatte. Das Visitenkärtchen, das er mir daraufhin überreichte, erfreute mich nicht weniger als die herzerfreute liche Anrede: «F.N., Stabsleiter des Sicherheitsdienstes» einer bekannten Waffenfabrik in Oerlikon. Was es doch alles für nette Kommilitonen gibt.

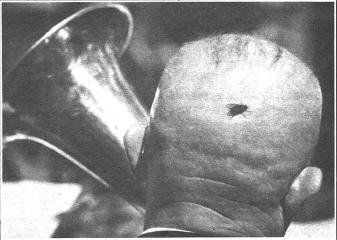


deln. Auf den Kaffee hatte ich dann doch keine Lust mehr und brach auf.

Als ich draussen in der Kraterlandschaft des Irchels stand, eben leicht besäuselt vom Wein aus der Staatskellerei, da kam mir das Ganze noch unwirklicher vor.

Und falls Euch das hier Geschilderte ein bisschen seltsam vorkommt, mir kommt es verdammt komisch vor. Zum Heulen komisch.

ubig



Am diesjährigen Dies Academicus stand kein/e Student/in am Rednerpult. Der VSU hatte, in der Meinung als grösste Organisation an der Uni ein Recht darauf zu haben, die EGStR-Präsidentin Zita Küng sowie als zweite Wahl den Sprecher der VSU-Fraktion im EGStR, Stephan Schmid, vorgeschlagen. Rektor Akert lehnte beide mit der Begründung ab, er habe seine eigenen Präferenzen.- Der Redner seiner Wahl, Stephan Tobler vom LSZ, hatte dann allerdings genug Anstand, nicht gegen den Willen des VSU am Dies aufzutreten. So kam Akert zu der Ehre, die Studierenden auf dem Rednerpult zu vertreten.

WOCHENKALENDER 5.5.—11.5. Z

regelmėssių

alle Tage

HAZ

Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, 3. Stock, 18.00

montags

Redaktionsschluss, wir bitten um geflissentlichste Einhaltung, 12.00

Öko-Dilemma

«Wasser und Luft», Uni Irchel 03-G 95, 12,15

dienstags

Treff: Infos aus AGs, Kontakte, Diskussion. Rämistr. 66, Stock, 12.30

Aki

Hirschengraben 86 Santa Messa, 18.15 Gebetsgruppe, 20.00

mittwochs

Redaktionsschluss für WOKA. Neu und unerbittlich-endgültig: 11.00

Rebeko VSETH/VSU

Rechtsberatung von Studis für Studis. VSU- und VSETH-Mitglieder gratis! Polyterrasse MM A 74, 12.00-14.00

HV der christlichen Wissenschaft

Semesterthema: Die Bergpredigt, Uni-HG HS 219, 12.15

Eucharistiefeier und Imbiss, Hirschengraben 86, 19.15

SOH-Jugendgruppe «Spot 25» für alle jungen Homosexuellen bis 25 Jahre. Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai

donnerstags

Stipeko VSETH/VSU Stipendienberatung. StuZ,

2. Stock, 10.15-13.30

Marxismus und Ökologie, Uni-HG HS 219, 12.15

freitags

Beiz. Auf der Mauer 6, 12.15

Zabi: Disco für Schwule und andere. StuZ. 21.30

sonntags

Brunch. Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, 11.00

Sappho/Chamäleon

Fraue-Disco. Club Entertainer, Stüssihofstatt 17, 21.00

diese Worke

ganze Woche

Geschichtsladen

Wanken die Banken? 100 Karikaturen, Cartoons und politische Zeichnungen von 1945–1984 zum Thema Banken. 5. bis 19. Mai, in der Galerie Galera, Rolandstr. 27, 9.30-11.30 und 13.30-17.30

Samstag, 5. Mai

«Maiefäscht» im Schwulen-Begegnungszentrum HAZ, Sihlquai 67, ab **20.00**

Montag, 7. Mai

Aki und EHG

Theologie der Befreiung, Auf der Mauer 6, 18.00

Beginn: Glaubensgespräch, mit P. W. Schnetzer, Hirschengraben 86, 19.30

Komitee zur Verteidigung der chilenischen Kultur

«La Batucana», Griselda Nunez, chilenische Volksdichterin, chilenische spricht über ihr Leben, ihre Ge-

schichte und ihre Erfahrungen, StuZ, Leonhardstr. 19, 19.30

Musig am Määntig

Büdi und Gumbls (sax, p, synt, gtr, b, perc), Uni-HG, untere Mensa, 20.30

Dienstag, 8. Mai

Kommission für Friedensfragen Sitzung, StuZ, 18.15

Mittwoch, 9. Mai

Fachverein Geographie

Ausserordentliche Mitglieder-versammlung, Uni Irchel, versammlung, Ubungssaal, 12.15

Beginn: Singkreis, Hirschengraben 86, 18.00

GD- und EGStR-Fraktionssitzung, Uni-HG HS E 18, 18.00

Filmstelle VSETH

«Le journal d'un curé de cam-pagne» (1950), von Robert Bres-son, ETH-HG HS F1, 19.30

Teestübli

«Mhuri Yava Matare», Musical aus Zimbabwe, Singsaal Stägenbuck, 20.00

Ricco's Choice

Konzert: Ricco's Choice und SOFA, StuZ, 20.00

Donnerstag, 10. Mai

Begrüssungsveranstaltung für Erstsemestrige, Uni-HG HS 118, 12.15

ETH - Abt. 12

Grenzprobleme der Wissenschaft: «Begrifflichkeit - Grundlage der Wissenschaft?», verschiedene Referenten, ETH-HG F7, 17.15

Filmstelle VSETH

Sondervorstellung: «No habra mas penas ni olvido» von Hector Olivera, ETH-HG HS F7, 19.00

AMIV

Wissenschaft und Glauben: «Die heutige Physik hat das Bild des Menschen verändert», Vortrag von Prof. M. Giorgi (Triest), ETH-HG HS D 1.2, 19.00

«Frau und Familie», StuZ-Sitzungszimmer, 19.30

Filmstelle VSETH

«Brewster McCloud» (1970), von Robert Altman, ETH-HG HS F1, 19.30

Freitag, 11. Mai

Tanzsoirée

Tanzabend mit Überraschungen für alle ETH- und Uni-Angehörigen. Snacks und Getränke (alkoholfrei!!!), Eintritt inkl. 1. Getränk: 8.-, GEP-Pavillon,

Kleininserate

Übernehme Schreibarbeiten. Rasche, saubere Ausführung. L. Kalik, via del Sole 22 6600 Muralto, 093 / 33 84 63

Tippe Diss., Liz. und Diplomarbeiten zu günstigen Tarifen. Tel. 01 / 7299678 oder 042 / 311482

Wohnraum für Wohngemeinschaft von Körperbehinderten und Nichbehinderten in Zürich-Altstetten

Der Verein integriertes Wohnen für Behinderte (Verein IWB) vermietet Wohnraum für eine Gruppe von 10 Frauen und Männern (behinderte und nichtbehinder-

Wir bieten: 20-m²-grosse Einzelzimmer (inkl. Lavabo auf Wunsch) / 1 Grossküche mit Abwaschmaschine / 3 Allzweckräume mit Kochgelegenheit / 1 Wohn- und Essraum / 3 Du-schen, 3 WC, 1 Behindertenbad/ eigener Garten / Einkaufsmög-lichkeiten in der Nähe / zentrale Lage, gute Verkehrsverbindun-

Beginn des Zusammenlebens: Sommer 1985

Interessent(/inn)en melden sich bitte bis Ende Mai beim: Verein IWB, Stapferstrasse 39, 8006 Zürich, Tel. 363 29 85

Zurich, 30. April 1984/mk

WOCHENPROGRAMM

Sommersemester 1984

7. - 13. Mai 1984

Eintührungskurs: 7.5. - 9.5., 12.30 HSA Fluntern Anmeldung bis Freitag, 4. Mai in der HSA Fluntern Trainings-Orientierungslauf: Freitag, 11. Mai 12.30 HSA Fluntern, Anmeldung am Start ORIENTIERUNGSLAUFEN:

DRUCKLUFTSCHIESSEN:

Einführungskurs: Dienstag, 8. Mai, $18.00~\mathrm{HSA}$ Fluntern Anmeldung am ASVZ Schalter

Informationsabend: Mittwoch, 9. Mai, ETH HG D72, 18.15 Anmeldeschluss für B-Schein Kurs: Mittwoch, 9. Mai SEGELN: SPIELE:

Anmeldeschluss: Dienstag, 8. Mai, 16.00 Zürcher Hochschulmeisterschaft im Fussball Sommerturniere in Basketball, Volleyball und Soft-Hockey Handball Tagesturnier: Anmeldung bis Mittwoch, 13. Jun

LEICHTATHLETIK: 1. LA Plausch-Wettkampf: Mittwoch, 9. Mai 80 m, Speer, Weitsprung, 1000 m 18.00 HSA Fluntern, Anmeldung an Ort und Stelle

Gong Turnier: Samstag, 12 Mai, 09.00 - 13.00 Anmeldung bis Freitag, 11. Mai am ASVZ Schalter Beginn der Tenniskurse: Montag, 7. Mai 1984

FECHTEN:

Dienstag, 8. Mai, 19.00, Fechtsaal Universität ZHM Degen: Freitag, 11. Mai, 18.30, Fechtsaal Uni Anmeldung bei Maître Wolter im Fechtsaal

CHINESE BOXING:

TENNIS:

SQUASH:

CASTING:

ROCK'N ROLL:

WINDSURFING:

Einführungskurs: Freitag, 11.5. - 15.6., 12.15 - 13.45 h Anmeldeschluss: Dienstag, 8. Mai 1984

Es hat noch freie Plätze in der Sommer-Serie vom 14. Mai – 30. Juni 1984 Anmeldeschluss: Freitag, 11, Mai

Einführungskurs auf der HSA Fluntern vom 19.6. - 5.7. jeweils 18.30 - 20.00 h Kosten: Fr. 30. - für 6 Doppellektionen Anmeldung an den Auskunftsstellen des ASVZ

Rock'n Roll Stage: Samstag/Sonntag, 26./27. Mai Es hat noch freie Plätze!

Einführungskurse in Fällanden ab 14. Mai 1984 Anmeldung noch möglich

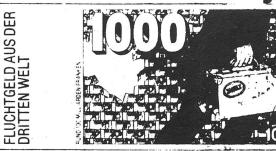
Fortsetzung von Seite 1

Die Meinungen prallen hart aufeinander. Diese drei einander gegenübergestellten Aussagen zeigen wie hart der Kampf um die Wahrheit tobt. Aus diesem Grund veranstaltet die KfE gemeinsam mit der Aktion Finanzplatz CH - Dritte Welt eine Podiumsdiskussion, um diese verbale Auseinandersetzung auch an die Hochschule zu tragen. Die in der Sache kompetenten Referenten versprechen eine harte und hoffentlich mit fairen Argumenten ausgetragene Redeschlacht. Auch für kritische Fra-



gen aus dem Publikum ist Platz. Jeder der noch keine Meinung hat oder seine Meinung überprüfen will, soll kommen und hören, wer die besseren Argumente und Fakten bietet.

Fluchtgeld nein, Bankenin



MUSIG AM MÄÄNTIG

Mo. 7. Mai 203º Untere Mensa Uni Zürich BÜDI & GUMBLS

Büdi Siebert sax Atze Rabenschlag Martin Kolbe: gtr Ralph Illenberger gtr, b Fr. 10.-/12.-

"Blues Night" ERROL DIXON P, voc LOUISIANA RED gtr, voc.

Mo. 21. Mai 2030

StuZ, Leonhardstr. 19

Mo. 28. Mai 2030 Untere Mensa Uni Zürich

HÄNS'CHE WEISS QUARTETT

Hänsiche Weiss ger Martin Weiss viol Vano Bamberger gtr Vali Mayer b

Fr. 12.-/15.-Mo. 4. Juni 2030

HÄRTER WITO MAYER PHILIPP

StuZ, Leonhardstr. 19

Fr. 10.-/12.-

Mo. 18. Juni 2030

StuZ, Leonhardstr. 19 GOGAM

Hans Kennel to Peter Frei b Thomas Gruenwald sax Peter Schmidlin dr Klaus Koenig p Fr. 10.-/12.-

Mo. 9. Juli 2030 Untere Mensa Uni Zürich

DAVE HOLLAND GROUP Kenny Wheeler tp, flh Dave Holland b Steve Coleman as Marvin Smitty Smith dr Julian Priester tb Fr. 12.-/15.

Vorverkauf: Nina's Jazz & Blues , Froschaugasse 8; Voxpop, Staulfacherstr. 113 ; Uni-Klosk , Zentralstelle der Studentenschaft ; Polybuchhandlung , ETH Zentrum

Kulturstelle VSETH/VSU, Leonhardstr. 15, 256 42 94



KATH. AKADEMIKERHAUS 8001 ZÜRICH Hirschengraben 86

Tel. 01/ 47 99 50

GLAUBENSGESPRAECH AM MONTAG

Wir nehmen als Grundlage Texte und Erzählungen des Alten und Neuen Testaments zum Thema

DIE FRAU IN DER BIBEL

Nachdenkend suchen wir im gemeinsamen Austausch zu finden, wie Gott den Menschen sieht.

Jeweils von 19.30 -21.00 Uhr, mit P. W. Schnetzer

Beginn: Montag, 7. Mai, im AKI

klusiv

Die Tasche zur Schreibmaschine.

z.B.: für Brother CE-60 oder CE-70. Olivetti Praxis 40 oder 45 usw.

Nur Fr. 32 .-



Stiftung Zentralstelle der Studentenschaft der Universität Zürich Eine Non-Profit-Organisation der Studentenschaft an der Universität Zürich



Aktion Finanzplatz Schweiz-Dritte Welt

FLUCHTGELD - Ein Spiel um Banken und Dritte Welt

Kennst Du Dr. Gheim, Bankdirektor bei der Schweizerischen Bankanstalt? Oder kennst Du etwa Don Juan Poder del Derecho, Plantagenbesitzer in Tropicalia? - Auch nicht? - Na ja, dann wirst Du wohl auch Pedro Esperanza und seine Familie nicht kennen? - Aber mindestens der Bankangestellten Silvia Hammer bist Du irgendwann schon mal begegnet!? Sie wohnt nämlich an der Quartiergasse und hat alle Hände voll damit zu tun, sich gegen die Häuserspe-kulanten zur Wehr zu setzen. – Stimmt, die kennst Du!

Mit FLUCHTGELD, einem Spiel der «Aktion Finanzplatz Schweiz - Dritte Welt», hast Du die Gelegenheit, all diese Personen nicht nur kennenzulernen, sondern auch in deren Haut zu schlüpfen. FLUCHTGELD zeigt Mechanismen und Wirkungen der Kapitalflucht auf und stellt Zusammenhänge zwischen der schweizerischen Wirklich-keit und der Dritten Welt her. FLUCHTGELD enthält also Argumentationsstoff reichlich Argumentationsstoff für die Bankeninitiative, wird aber auch nach dem 20. Mai seine Aktualität nicht verloren haben.

FLUCHTGELD enthält ein Dokumentationsheft mit Begriffserläuterungen, gespielt wird FLUCHTGELD zu viert, wo immer sich lernfähige Menschen begegnen. Das Spiel kann zum Preis von Fr. 29.- bei folgender Adresse bestellt werden: «Aktion Finanzplatz Schweiz -

Dritte Welt». Brunngasse 16, 3011 Bern





Josefstr.73 8005 Zürich (Tram Kunstgewerbe)

Filmstelle VSETH zeigt:

Robert Bresson

Le journal d'un curé de campagne

1950, mit du, Armand Frankreich Claude Laydu, Guibert und Maurey. Am Mi., 9. Mai, um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F1.

Der Film erzählt die Erlebnisse eines jungen Landpfarrers in dessen erster Pfarrgemeinde. Als Fremder betritt er das Dorf Ambricourt und gibt sich redlich Mühe, seine Aufgabe als Seelenhirt zu erfüllen. Aber er bleibt ein Fremder; ausser der väterlichen Betreuung durch einen Berufskollegen von Torcy und der Sympathie eines Grafen findet er keinen Beziehungspunkt in seiner Umgebung, die Kirche bleibt leer, und als Autorität («Soyez d'abord respectés!» rät ihm der Pfarrer von Torcy) kann er sich nicht durchsetzen. Der Gleichgültigkeit um ihn her begegnet er bald mit blosser Apathie. Ein heimtückisches Leiden beschert ihm ausser Schmerzen Todesängste - schliesslich stirbt er kurz nach einem Arztbesuch im Haus eines ehemaligen Studienfreundes.

In der Verfilmung des gleichnamigen Romans von Georges Bernanos hat sich hier Bressons Stilistik ihr erstes Meisterwerk geschaffen. Der Film besticht durch seine harmonische Geschlossenheit in Form und Inhalt. Ein Priester, unfähig, die starre Ordnung des sozialen Lebens um ihn herum zu ertragen, demonstriert durch seine Hilflosigkeit bewusstlose Kritik an der Gesellschaft bis in den Tod: Bressons Untersuchung seiner Existenz, des Seins schlechthin, ersetzt Erklärungen und Motivationen eines psychologischen Kalküls.

Robert Altman

Brewster McCloud

USA 1970, mit Bud Cort, Shelley Duvall und Michael Murphy. Am **Do., 10. Mai,** um 19.30 Uhr im ETH-HG F1. Schweizer Erstaufführung, Originalversion ohne Untertitel!

Brewster McCloud ist besessen von einem Wunsch, der so alt ist wie die Menschheit: Er will fliegen können wie ein Vogel. In seiner Kellerwohnung im giganti-schen Astrodom der Weltraummetropole Houston bastelt er an muskelkraftbetriebenen Flugmaschine. Louise terstützt ihn dabei moralisch: Narben an ihrem Rücken weisen sie als gefallenen Engel aus, sie besitzt übernatürliche Kräfte und ist entschlossen, jeden umzubringen, der Brewsters Fortschritte gefährdet. In Houston gibt es eine Serie von mysteriösen Morden...

Zwei weitere Frauen spielen wichtige Rollen in Brewsters Leben: Hope verwöhnt ihn mit Gesundheitskost und bekommt beim Anblick des trainierenden Jungen jeweils einen Orgasmus, und die Astrodom-Hostess Susanne als seine Bettgefährtin hofft, mit dem Verkauf von Flugmaschinenpatenten zu Geld zu kommen. Die allzu irdische Beziehung Brewsters zu den beiden Frauen hindert ihn daran, vom Boden abzuheben, und die skurrile Liebesgeschichte endet wie soviele andere auch: banal, aber tödlich.

Die verschlüsselte und weit verzweigte Geschichte von Altmans modernem Ikarus und seinem traurigen Schicksal war bei ihrem Kinostart gar nicht gefragt und wurde schon innerhalb weniger Wochen wieder aus dem US-Verleih gezogen. Seither wartet der vielgerühmte und -geschmähte Film als Geheimtip der Altmanophilen auf sein neues Publikum – eine Schweizer Premiere, die man sich keineswegs entgehen lassen sollte.

Gratis-Sondervorstellung

No habra mas penas ni olvido

No habra mas penas ni olvido (Schmutziger Kleindo (Schmutziger Klein-krieg) von Héctor Olivera (Argentinien 1983) mit Federico Luppi, Hector Bidonde und Miguel Angel Sola. Am Di., 8. Mai, um 19 Uhr im ETH-HG F7. Achtung: Beginn schon um 19 Uhr – der Eintritt ist frei. An-schliessend Diskussion.

In einer nicht näher bezeichneten Provinz Argentiniens, 1974: Ein Putschversuch der «rechten» Peronisten in einem verschlafenen Provinznest eskaliert, als sich die «linken» Peronisten bewaffnet im Rathaus verschanzen. Was harmlos unter Parteigenossen beginnt, artet zum ebenso lächerlichen wie grotesken Bürgerkrieg aus, in dem Kampfmittel wie Insektenpulver und Jauche und wesentlich unfeinere Methoden einer obrigkeitlichen Gorillatruppe (Mord und Folter) zum Einsatz kommen. Die ebenfalls Peron-treue Jugend, die passiven Dorfbewohner, die Karrieristen

und die Idealisten, sie alle zeichnet Olivera mit bösem Sarkasmus; er entlarvt die Kriecher und Drahtzieher, die sich nie die Finger schmutzig machen, und ent-wirft eine ebenso witzige wie scharfe Parabel der Diktatur und ihrer Mechanismen.

Héctor Oliveras Film, 1983 im Vorfeld der argentinischen Wahlen gedreht und gezeigt, hatte seinen unmittelbaren Einfluss auf den Ausgang dieser Wahlen in Berlin wurde er soeben mehrfach preisgekrönt als hintergründig-philosophische Farce zum Krieg als manipuliertes, von Interessen gemachtes «Schick-

sal» schlechthin.

Olivera: «Man hat mir oft vorgeworfen, das Thema geworjen, das inema mu schwarzem Humor anzugehen, aber ich finde, der Peronismus war wie eine Tragikkomödie für Argentinien. Wir lachen darüber und müssten eigentlich heulen.» Anschliessend Diskussion.

Musig am Määntig zeigt:

Büdi und Gumbls

Büdi Siebert (sax), Atze Rabudislocktivas, Acc Rabenschlag (p, synt), Martin Kolbe (gtr, b), Ralph Illenberger (gtr), Jo Koinzer (perc). Am Montag, 7. Mai, um 20.30 Uhr in der unteren Mensa Uni Zürich. Eintritt: 10.-/12.-



Wer hat den Stimmzettel für die Urabstimmung nicht bekommen? Bitte meldet euch auf dem VSU-Büro! Tel. 69 31 40

Hallo Erstsemestrige!

Ihr seid jetzt seit zwei Wochen an der Uni. Wir wissen, wie schwer es ist, sich hier oben zurechtzufinden. Der band Studierender an der Universität (VSU) ladet Euch deshalb zu einer Begrüssungs-Informationsveranstalund tung ein. Und zwar am Do. 10. Mai, um 12.15 h im HS 118. Ihr seid alle herzlich eingela-

Schmutziger Kleinkrieg

Theater:

Erinnerung an einen Auftrag

Schauspiel mit Rainer Homann. Regie: Sabine Dumsch; Bühnenbild: Martin Dostal. 1.-6. und 8.-12. Mai jeweils um 20.00 Uhr im Theater an der Winkelwiese, Winkelwiese 4.

Das Konzept zu «Erinnerung an einen Auftrag» ist von Rainer Homann, dem Darsteller des Europäers, Martin Dostal, dem Bühnenbildner, und Sabine Dumsch, der Regisseurin, gemeinsam entwickelt worden. Es handelt sich dabei um eine neugefundene Situation für den «Fahrstuhlmonolog» aus «Der Auftrag» von Heiner Müller.

Dieser Teil des «Auftrags» wurde isoliert und in eine neue Situation gestellt, wobei der Text in seiner Dichtheit voll übernommen wurde und in der Inszenierung als Erinnerung funktioniert. Es handelt sich um die Konfrontation verschiedener Realitätsund Zeitebenen, denen ein Mann ausgesetzt wird, der sich auf den Weg zu seinem Chef begeben wollte. Inmitten dieser Zeitzu-sammenstösse wird er all seiner gewohnten Sicherheit beraubt, die er in seinem bisherigen «Alsob-Leben» aufgebaut hatte, und findet schliesslich in diesem Vakuum oder in dieser Nebenrealität sich selbst, nachdem er die Hoffnung auf seine Lebensverdrängung aufgeben musste. Soweit eine kurze Andeutung zum Stück.

Lustige

den!

Mode

mit Legi 10% Rabatt

BERNIE'S